Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstell monatl. 1.80 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Postboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolfing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunfts- und Angebotsgebühr 35 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Mittwoch, den 3. Dezember 1919 — Nummer 285

Deutschland.

Verlängerung der Zeichnungsfrist für die Sparprämienanleihe.

WTB. Berlin, 1. Dez. Da infolge der Verkehrssperre die rechtzeitige Weiterleitung des Zeichnungsmaterials in alle Gegenden Deutschlands sich verzögerte, wurde **die Zeichnungsfrist für die deutsche Sparprämienanleihe bis zum 10. Dezember verlängert.** Der Termin für die volle Begleichung der den Zeichnern zugeteilten Beträge wurde infolgedessen ebenfalls hinausgeschoben, und zwar bis zum 8. Januar 1920.

Ein Aufruf der Reichszentrale für Einwohnerwehren.

WTB. Berlin, 1. Dez. Die **Reichszentrale für Einwohnerwehren erläßt folgenden Aufruf: Hinein in die Einwohnerwehren! Endlich reicht der Arbeiter dem Bürger die Hand!** Der Vorstand der S. P. D. erläßt einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft: Hinein in die Einwohnerwehren! Aber er erläßt ihn als Partei. Größeres steht auf dem Spiel, als das Schicksal einer Partei! Das ganze Deutschland! Die Einwohnerwehr ist eine Einrichtung der parlamentarisch-demokratischen Regierung. Die parlamentarische Demokratie schützt auch die Freiheit der Minderheiten. Rechts stehen Minderheiten, **links stehen Minderheiten**; links stehen Heißsporne, **rechts stehen Heißsporne.** Wenn sie ihre Meinung verfassungsmäßig mit dem Stimmzettel verfechten, handeln sie parlamentarisch-demokratisch. **Greifen sie zur Waffe, dann finden sie die Einwohnerwehren gerüstet. Bürger und Arbeiter! Arbeiter und Bürger! Wehrt** euch gegen die Politik des Bürgerkrieges, von welcher Seite auch immer er entfacht wird! Die Einwohnerwehr **dient keiner** Partei, sie dient dem Volksganzen, sie dient der Volksversöhnung. Die Waffen keiner einzelnen Partei! Die Waffen dem ganzen Volke! Hinein in die Einwohnerwehren!

Besprechung über die Kriegsgefangenenfrage beim Reichskanzler.

WTB. Berlin, 1. Dez. Die große Sorge um die Kriegsgefangenen, namentlich in Frankreich und Sibirien, führte heute die Vertreter des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen und des Bundes deutscher Frauen zur Befreiung der Gefangenen und ihrer Landesgruppe zum Reichskanzler. Es fand eine ausführliche **Besprechung** statt, an der auch der Reichskommissar Stücklen und der Vertreter anderer Ministerien teilnahmen.

Die neuen Tabaksteuern.

Berlin, 1. Dez. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß die neuen Tabaksteuern heute noch nicht in Kraft treten. Eine endgültige Bestimmung über den Zeitpunkt des Inkrafttretens ist noch nicht getroffen.

Vom Parteitag der U. S. P. D.

WTB. Berlin, 1. Dez. Nach dem Geschäftsbericht Dittmanns hat die Partei jetzt etwa ¾ Millionen Mitglieder. Die Zahl der Parteiblätter verdoppelte sich seit März auf 55 Tageszeitungen. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge — meinte der Redner — sei zu erwägen. Eine der vornehmsten Aufgaben der Partei müsse die Bildungsarbeit sein. Die sozialistische Internationale war der Leitstern der Partei in allen politischen Kämpfen 1919. — Redner kritisierte sodann die Politik der Regierung, richtete hinsichtlich der Untersuchung von Tötungen Parteiangehöriger schwere Anklagen gegen die Justizbehörden und betonte schließlich, daß heute die Frage nicht sei, bürgerliche Demokratie oder Diktatur des Proletarits, sondern **kapitalistische Diktatur oder proletarische Diktatur.** Den Bericht der Kontrollkommission erstattete Bock (Gotha). Die Aussprache dreht sich hauptsächlich um die Agitation und die Pflege der Volksbildung; aber auch die Frage der Einigung mit den Mehrheitssozialisten wurde bereits gestreift. Fast alle Redner betonten, daß sie nur auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes möglich sei.

Industrie und öffentliche Beamtenschaft.

In dem Obrigkeitsstaat der Vorkriegszeit war das Verhältnis zwischen den Vertretern der Industriewelt und der öffentlichen Beamtenschaft nicht immer derart, vertrauensvoll, wie es zu beiderseitigem Nutzen wohl angebracht gewesen wäre. Hielt man den ersteren vor, sie zeigten kein genügendes Interesse für das öffentliche Leben, so wurde von ihnen gewissermaßen entschuldigend darauf geantwortet, das Beamtentum seinerseits lasse vielfach, „selbstverständlich unbewußt", ein tiefes Verständnis für die praktischen Aufgaben der Kaufmannswelt vermissen. Die Tätigkeit des Beamtentums klebe allzusehr an Förmlichkeiten und entbehre des Eindringens in die Notwendigkeiten des Lebens. Beamtentum und Industrielle standen sich so bis zu einem gewissen Grade fremd gegenüber.

An diesen Klagen der Industrie ist ohne Zweifel etwas Wahres. Aber dieser Zustand hatte auch seine natürlichen Ursachen. Der Studien- und weitere Bildungsgang der höhern Beamten beschränkte sich allzusehr auf die juristische Seite und vernachlässigte das volkswirtschaftliche Studium. Daß man nach dieser Richtung dann später durch besondere Kurse, Abkommandierungen in industrielle und Handelsbetriebe sowie auf andern Wegen das Versäumte nachzuholen suchte, ist der beste Beweis dafür, welche grundsätzliche Lücken vorhanden waren. Mancher Beamte fühlte sich vielleicht auch etwas stark als Vertreter der Obrigkeit und so entstanden dann größere Schwierigkeiten, als es an und für sich notwendig war.

In dem Wegfallen mancher solcher Schranken in der neuen Zeit wird sich wahrscheinlich von selbst schon ein größeres Verstehen und leichteres Verständigen zwischen Beamtentum und Kaufmannsstand ergeben. Ein weiteres wird eine grundlegende Verwaltungsreform tun müssen, die man schon seit Jahren angestrebt hat und die jetzt jedenfalls schneller zustande kommen und eine bessere Anpassungstätigkeit an die Bedürfnisse des praktischen Erwerbslebens bringen wird. Vor allem muß schon in dem Studiengang des Beamtenanwärters dem Bedürfnis nach mehr wirtschaftlicher Schulung und Ausbildung Rechnung getragen werden. Ein günstigeres, das ganze befruchtende Verhältnis zwischen Industriewelt und Beamtenschaft wird wahrscheinlich auch dadurch entstehen, daß in Zukunft wohl mehr Kräfte aus der Kaufmannswelt und aus der privaten Verwaltungstätigkeit ihren Weg in öffentliche Aemter finden werden. Der Volksstaat wird hier weniger trennende Grenzen finden, als sie im Obrigkeitsstaat vorhanden und auch erklärlich waren. Der Volksstaat wird so manchen Gegenstand der Klagen beseitigen und Wünschen zur Erfüllung verhelfen, und was noch fehlen sollte, muß aus dem Geiste des persönlichen Antriebs entstehen, der ohne Zweifel in Zukunft bei ernster Absicht die Menschen einander näherbringen wird.

Wo es in der nächsten Zeit gilt, alles in den Dienst des wirtschaftlichen Wiederaufbaues zu stellen, des Hausneubaues, in welchem wir uns wieder einzurichten haben, da darf auch die Forderung der Industrie nach einer **stärkeren Heranziehung der Techniker zur Verwaltung** im Gegensatz zur einseitigen Bevorzugung der Juristen nicht übersehen werden. Bisher war es in unserm Staats- und Verwaltungsleben im allgemeinen so, daß die Juristen und Verwaltungsbeamten die erste Rolle spielten, daß sie die Entscheidung zu erteilen hatten, während der Techniker und sonstige Fachmann zu beraten und zu begutachten hatten. Wie sauer ist der Industrie oft das Leben durch die einseitige Regierung und Verwaltung lediglich vom grünen Tisch aus nicht gemacht worden! Wieviel Zeit, Geldaufwand und Aerger könnten in Zukunft erspart bleiben, wenn bei Maßnahmen, welche die Industrie betreffen, auch immer die Wünsche der Techniker eingeholt und gebührend berücksichtigt würden! Wenn daher heute die Industrie an den Staat die Forderung erhebt, daß an die maßgebenden Stellen auch Männer des praktischen Lebens gestellt werden, die gelernt haben, die Tatsachen des Lebens zu meistern, während andere in der Hauptsache sich mit Verwaltungsfragen beschäftigen, so gibt sie einer Stimmung und einem Verlangen Ausdruck, die schon seit langem in den Kreisen der Praktiker bestehen und jetzt nur kräftiger zum Ausdruck kommen, weil die ganzen Verhältnisse darauf hindrängen. In ähnlicher Weise wie die Techniker und praktischen Kaufleute, müssen in Zukunft auch die **praktischen Volkswirte** bei der Leitung der Verwaltungsgeschäfte und im öffentlichen Leben des Volksstaates mehr herangezogen werden.

Die Forderung nach einer stärkeren Heranziehung der Techniker zu gleichen Rechten mit den Juristen entspricht auch der wirtschaftlichen Lage, in der wir uns jetzt nach dem unglücklichen Kriegsausgang befinden und den dadurch geschaffenen Notwendigkeiten. Denn worin besteht heute außer unserer Arbeitskraft unser Reichtum, mit dem wir wuchern müssen, um wieder zu Blut und Leben zu kommen? Es sind die Schätze, die in unserm Grund und Boden liegen, die Energiequellen, die wir im Wasser und in der Luft, in der Entwicklung der Technik besitzen. Sie zu heben und zu verwerten ist in erster Linie die praktische Arbeit, die technische Arbeit berufen. An die Spitzen unserer maßgebenden Stellen gehören aber nicht nur Juristen, sondern auch Techniker. Sie müssen in Zukunft neben den Juristen und Verwaltungsbeamten als vollberechtigte Mitarbeiter stehen und neben- und miteinander schreiten.

Die Erben des alten Systems.

Bezeichnend für die Reichsverhältnisse, wie sie gegenwärtig in deutschen Landen bestehen, ist folgende **Anfrage** der deutschnationalen Abgeordneten Arnstadt und Schiele in der Nationalversammlung:

Ist der Reichsregierung bekannt, daß im **Volksstaat Gotha** die Volksbeauftragten das Recht, welches der ehemalige Herzog hatte, von welchem er jedoch nur einmal in einer unbedeutenden Sache Gebauch machte, **gerichtliche Strafverfahren niederzuschlagen,** sich anmaßen?

So z. B. haben die Volksbeauftragten das Strafverfahren gegen den Rektor Rocht in Körner wegen Sittlichkeitsvergehens an Mädchen niedergeschlagen.

Solche willkürlichen Eingriffe in das Strafverfahren schaffen vollständige Rechtsunsicherheit und verstoßen gegen die Reichsverfassung, nach welchem kein Bürger seinem ordentlichen Richter entzogen werden darf.

Ist die Reichsregierung bereit, dafür zu sorgen, daß auch im Volksstaat Gotha Verfassung und Gesetz respektiert werden?

Gotha wird von den Unabhängigen beherrscht, was für die Nachäffung eines aus der Zopfzeit stammenden „monarchistischen" Rechtes immerhin beachtenswert ist. Oder handelt es sich um einen Parteifreund der U. S. P.?

Ein deutsch-belgisches Finanzabkommen.

tb. Berlin, 1. Dez. Wie der „B. Z. am Mittag" von unterrichteter Seite bestätigt wird, ist zwischen der deutschen und belgischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden zur **Einlösung von 6½ Milliarden deutscher Mark,** die sich seit der Besetzung Belgiens durch unsere Truppen dort befanden und laut Verordnung des Gouverneurs vom 3. Oktober 1914 zum Zwangskurse von 1,25 Frank für eine Mark zirkulierten. Nach der Räumung Belgiens wurde dieser Betrag aus dem Verkehr gezogen. Die Einlösung ist von uns in 40 halbjährigen Raten gegen Ausgabe von Schatzbons vorzunehmen, die die Belgier ihrerseits zu Kreditoperationen benutzen werden. Die Valutadifferenz und die Zinsen sind in weiteren 10 Jahren in Jahresraten zu zahlen, wobei natürlich die Valutadifferenz uns zugute kommen muß. Das ganze Abkommen stellt den **Beginn der Wiedergutmachung an Belgien** dar und dürfte, da es die Bindung eines großen im Auslande befindlichen Markbetrages bedeutet, **nicht ohne Einfluß auf die Bewertung unserer Mark im Auslande** bleiben.

Gegen die Verschleuderung der deutschen Ausfuhr.

WTB. Berlin, 1. Dez. Gegen die Verschleuderung der deutschen Ausfuhr wendet sich erneut der **Reichsverband der deutschen Industrie.** In der Schweiz hat die Einfuhr billiger deutscher Möbel bereits eine Arbeitslosigkeit hervorgerufen, und die Schweiz schreitet zu Ausfuhrverboten gegenüber Deutschland. Die deutsche Industrie kann die Gefahr ausländischer Einfuhrverbote nur abwenden, wenn sie sich allenthalben entschließt, ihre Ausfuhrpreise bis an den hohen Stand der ausländischen Preise heraufzusetzen.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, den 1. Dezember 1919.

Zur Beratung steht der Antrag Heilmann (S.) über

Kommunalisierung des Charlottenburger Wasserwerkes.

Der ganze Antrag wird unverändert angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages Adolf Hoffmann (US.): **Vergemeindlichung und Verstaatlichung des Lebebildwesens.**

Der Antrag geht an den Ausschuß für Bevölkerungspolitik.

Ein Antrag v. Kessel (DN.) will die

Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker.

Abg. v. Kessel (DN.): Es ist eine Hebung des Preises notwendig, um den Rübenbau zu fördern. Einen besseren Weg als die Aufhebung der Zwangswirtschaft kann ich nicht nennen. Wir dürfen unsere Bevölkerung besser versorgen und kämen wieder zur Ausfuhr und damit zur Besserung der Valuta.

Abg. **Kaulen** (Z.) fragt die Regierung, was sie tun will, um die höchstmögliche Zuckererzeugung zu sichern.

Der Antrag geht an den Landwirtschaftsausschuß.

Es folgt die Beratung des Antrages Friedmann (D.) auf

Neuregelung der Medizinalverwaltung.

Abg. Dr. **Schlossmann** (D.) empfiehlt den Antrag dessen Sinn darauf abziele, die beamteten Aerzte durch die Selbstverwaltungskörper wählen zu lassen.

Der Antrag findet einstimmige Annahme.

Es folgt die förmliche Anfrage des Zentrums über

die Behandlung des Handwerks im besetzten Rheinland.

Abg. **Esser** (Z.) begründet die Anfrage. Das Handwerk ist im besetzten Gebiet bei der Verteilung von zentralbewirtschafteten Rohstoffen und von öffentlichen Arbeiten ausgeschaltet worden. Das ist eine vom nationalen Standpunkt äußerst bedenkliche Schädigung des Handwerks. Dadurch werden nur die Abtrennungsbestrebungen gefördert.

Ein **Regierungskommissar erwidert:** Bei der Verteilung der Rohstoffe werde zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet kein Unterschied gemacht. Auch bei der Vergebung von öffentlichen Arbeiten sei eine Ausschaltung des rheinischen Handwerks nicht erfolgt, noch beabsichtigt.

In der sich anschließenden kurzen Besprechung betont Minister **Fischbeck**, daß die Regierung unausgesetzt bemüht sei, dem Handwerk zu helfen durch Schaffung von Organisationen für Rohstoffversorgung, Kreditgewährung usw. Es sei aber nicht zu vergessen, daß ein großer Teil der Aufgaben jetzt beim Reiche liege.

Ein Antrag Hue (Soz.) über die Verwendung der Realabgaben von Privatbergwerken geht an den Handelsausschuß.

Es werden noch zahlreiche Bittschriften erledigt. Nächste Sitzung Dienstag.

Friedensfragen

Die Gemeindewahlen in Elsaß-Lothringen.

WTB. Paris, 1. Dez. In Straßburg erhalten bei 36 Sitzen die Sozialisten 17, die Radikalen 4 und der Nationalblock 15. Die Wahl Peirotes zum Bürgermeister scheint gesichert. In Colmar ist die ganze sozialistische Liste durchgegangen. In Mülhausen wurden 18 Sozialisten

und 18 Kandidaten der republikanischen Gruppe gewählt. In Metz fielen von 32 Sitzen 27 dem republikanischen Bunde zu. Für 4 Sitze findet eine zweite Wahl statt.

Die Wahrheit über die Wahlen in Elsaß-Lothringen.

Man schreibt uns: Die Kammerwahlen in Elsaß-Lothringen sind vorüber; der „nationale" Block hat gesiegt; in Frankreich ertönen darob anhaltend und stark die Siegesfanfaren. Man sagt in den französischen Zeitungen viel über diesen innerpolitischen Sieg, macht im Auslande viel Wesens von der Treue der Elsaß-Lothringer zu ihrem „Mutterlande" und schweigt sich derweil über den wahren Charakter der Wahlen aus. Aber der Eingeweihte weiß, daß 1. Die Wahlvorbereitungen größtenteils unter dem Einflusse der Zensur standen, daß die Zensur erst drei Wochen vor dem endgültigen Wahltermine aufgehoben wurde. 2. Daß die Wahlen unter dem Drucke der Militärdiktatur vor sich gingen, da Elsaß-Lothringen bis zur endgültigen Ratifizierung des Friedens als militärisch besetztes Gebiet gilt. 3. Daß die Wählerkarten einer großen Anzahl von Wahlberechtigten nicht zugestellt wurden. 4. Daß in vielen Ortschaften auf mysteriöse Weise die Listen der Sozialisten und Radikalsozialisten am Wahltage verschwunden waren. 5. Daß der Wahlmodus von den meisten Wählern nicht völlig erfaßt war, da die Ausführungsbestimmungen erst 8 Tage vor der Wahl in Elsaß-Lothringen bekannt wurden. 6. Daß eine große Anzahl eingewanderter Franzosen, die im ehemaligen Reichsland gemäß den Bestimmungen des neuen französischen Wahlgesetzes nach kurzer Aufenthaltszeit wahlberechtigt wurden, mithalfen, eine „nationale Wahl" in den wiedereroberten Provinzen zu machen. 7. Daß 127 000 Wähler ohne jegliche Vertretung in der Kammer sind, daß dagegen 170 000 Wähler die Alleinvertretung in der Kammer haben. 8. Daß überall im ganzen Lande eine starke Wahlenthaltung zutage trat.

Der Abtransport aus dem Baltikum.

bb **Berlin**, 1. Dez. Von zuständiger Seite erfährt die „Deutsche Tageszeitung": Die deutsche Legion ist im Abtransport begriffen. Die eiserne Division versammelt sich an der Bahn Kuschany-Wiesknic. Das Detachement Plewe ist bereits abtransportiert. Russische Korps, die ehemals dem Oberst Bermondt unterstanden, werden bei Murajewa von den Leuten angegriffen. Ententeoffiziere bemühen sich angeblich, die Letten von weiteren Angriffen zurückzuhalten. Bis zum 1. Dezember haben im ganzen **5600 Militärpersonen und 2000 Zivilflüchtlinge die Grenze überschritten.** Die deutschen Soldaten werden nach Ueberschreitung der Grenze sofort in ihre Standorte oder in ihre Heimat gesandt. Die russischen Staatsangehörigen kommen zunächst in das Kriegsgefangenenlager in Neiße.

Noch keine Erleichterung der Ostseeblockade.

bb **Berlin**, 1. Dez. Zur Ostseeblockade teilen verschiedene Blätter mit, daß die Erleichterung sich bis jetzt **vollständig vermissen** lasse. Die Absicht des Verbandes scheine vor allem darauf hinzuzielen, die Einfuhr abzusperren. In Schweden lägen so große Erzmengen bereit, daß ihre Anfuhr geradezu eine Auflebungsmöglichkeit für unsere Hütten bedeuten würde.

Weitere Drangsalierung durch Frankreich zu erwarten.

bb **Basel**, 1. Dez. In politischen Kreisen in der Schweiz wird die **gegenwärtige deutsch-französische Krise als die schwerste seit der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages bezeichnet.** Man befürchtet, daß die auf den nationalistischen Wahlsieg sich stützende französische Regierung Deutschland gegenüber keinerlei Nachgiebigkeit zeigen und entschlossen sein werde, **im äußersten Falle Gewaltmittel gegenüber Deutschland anzuwenden.** Der Lyoner „Progreß" meldet aus Paris, daß noch weitere Noten der Alliierten an Deutschland zur Beratung stehen würden. Foch erachte im militärischen Interesse die baldige Fortsetzung der Strafmaßnahmen wegen weiterer Außerachtlassung des Waffenstillstandsvertrages für geboten. Die „Times" melden aus Paris: Im Rate der Alliierten wurde eine neue Note an Deutschland beschlossen, in der die Ausführungen der Waffenstillstandsverpflichtungen bis 1. Dezember verlangt werden.

Konferenz für den Völkerbund in Brüssel.

WTB. **Paris**, 1. Dez. Morgen tritt in Brüssel die **Konferenz für den Völkerbund zusammen,** an der die alliierten und assoziierten Staaten teilnehmen werden. Die Zusammenkunft erfolgt auf Veranlassung der französischen Assoziation für den Völkerbund, deren Präsident Leon Bourgois ist, und auf deren Wunsch sich auch die englische Gesellschaft für den Völkerbund, der Lord Robert Cecil vorsteht, anschloß. **17 Staaten entsenden 80 Delegierte.** Es soll beraten werden über die Rechte und Pflichten der Nationen, die dem Völkerbund angehören, über die Errichtung eines Obersten Gerichtshofes, Verminderung der Rüstungen und Organisation einer gemeinsamen Militärmacht, über den Schutz der Minderheiten und über die demokratische Auswahl der Vertreter der Nationen für die Generalversammlung auch einen warmen Appell an den amerikanischen Senat und an die Vereinigten Staaten zugunsten des Völkerbundes.

Die ungarische Friedensfrage.

Wien, 1. Dez. Der Beginn der Friedensverhandlungen mit Ungarn fällt voraussichtlich auf **Ende Dezember.**

Konflikt in Tschechien.

TU. **Prag**, 1. Dez. Die National-Sozialen sind wegen eines Zwiespaltes mit den Sozialdemokraten aus der Regierungmehrheit ausgetreten.

Rußland muß zum Kapitalismus zurück.

Rotterdam, 1. Dez. In einer Unterredung mit dem Kopenhagener Vertreter des „Daily Herald" erklärte **Litwinoff**, daß Rußland keine imperialistischen Ziele verfolgt. Die Grenzstaaten und Sibirien hätten vollkommene Freiheit, ob sie bei Rußland bleiben wollen oder nicht. Die Sowjetregierung werde gezwungen, eine Uebergangsmethode zu finden, einen **Weg zwischen Kapitalismus und Kommunismus** einzuschlagen. Der vollständige Kommunismus sei nur dann durchführbar, wenn auch andere Länder dieselbe Wirtschaftsbasis annehmen würden. Man wird entweder, sagt Litwinoff, unserem Beispiele folgen, oder Rußland, wenn es in der Zeit vorauseilt sein sollte, wird **zum Kapitalismus zurückkehren** müssen. Jetzt besteht eine günstige Gelegenheit, hierüber zu verhandeln.

Die d'Annunzio-Verwicklungen.

Belgrad, 1. Dez. Die italienische Regierung hat die südslawische Regierung davon verständigt, daß sie entsprechend den Weisungen der Friedenskonferenz den **Vormarsch d'Annunzios** nach Spalato verhindern wolle.

Unruhen in Italien.

TU. **London**, 1. Dez. Die Meldung, daß die telegraphische Verbindung zwischen Italien und Frankreich seit zwei Tagen unterbrochen ist, wird — wie aus Paris gemeldet wird — von den Pariser Blättern dahin ausgelegt, daß in einer Anzahl wichtiger italienischer Städte **Unruhen** ausgebrochen seien.

Die Flucht nach Südamerika.

TU. **London**, 1. Dez. Britische Zerstörer haben bei Kiel **zwei deutsche Schiffe** abgefangen und mit deutschen Seeoffizieren an Bord **nach Dover gebracht.** Man glaubt, daß sie geplant hatten, bei Nacht aus Kiel zu entfliehen und möglicherweise Südamerika zu erreichen.

Der mexikanische Konflikt.

TU. **London**, 1. Dez. Das Staatsdepartement in Washington hat bisher keine amtliche Bestätigung der Gerüchte über die Kämpfe in der Stadt Mexiko zwischen Anhängern der Parteien Obregons und Carranzas. Eine unbestätigte Nachricht meldet, daß Carranza geflohen sei und Gonzales sich an die Spitze seiner Truppen gestellt habe.

Westfalen und Rheinland.

* **Gronau**, 30. Nov. Seit Freitag voriger Woche ruht lt. „Ab. Kreisztg." bei der Firma G. van Delden u. Co. der Betrieb gänzlich. Durch die Stillegung werden ca. 800 Arbeiter und Arbeiterinnen getroffen. In industriellen Kreisen erwägt man ernstlich, ob es angängig ist, die in Holland wohnende, hier beschäftigte Arbeiterschaft zu entlassen, um auf diese Weise den Betrieb in geringerem Umfange wie bisher und für die hiesige Arbeiterschaft wieder aufzunehmen bezw. aufrecht zu erhalten.

* **Rienberge**, 1. Dez. Einem hiesigen Landwirt wurden zwei Schafe und ein Kalb aus dem Stall gestohlen und in der Nähe des Gehöftes abgeschlachtet. Der Dieb hatte am Tatort seine **Brieftasche zurückgelassen,** die zu seiner Verhaftung führte. Es ist ein Arbeiter aus Münster.

* **Dortmund**, 1. Dez. Musikdirektor Prof. **Georg Hüttner** ist am Samstag **gestorben.** Ein heimtückisches Leiden hat den sonst so kräftigen Mann in den besten Mannesjah en dahingerafft. Die Bedeutung Hüttners als Musiker und Dirigent ist weithin bekannt, seine Schöpfung, das Dortmunder philharmonische Orchester, war weit über die Grenzen der Provinz beliebt. Herrn Hüttner hat das Dortmunder Musikleben, ja das der Provinz viel zu verdanken.

* **Siegen**, 29. Nov. Nachdem erst vor wenigen Tagen 30 Gefangene aus dem hiesigen Gefängnis, darunter einige Schwerverbrecher, ausbrachen, bei deren Verfolgung einer der Ausreißer erschossen wurde, ist in letzter Nacht wieder eine Anzahl Gefangene, darunter acht Schwerverbrecher aus dem hiesigen Gefängnis **ausgebrochen.** Es ist dieses in letzter Zeit der dritte Ausbruch.

* **Siegen**, 29. Nov. In einer Eisenbahner-Versammlung wurde folgende **Entschließung** angenommen: „Die zu Siegen tagende, von ungefähr 1000 Beamten und Hilfsbeamten besuchte Versammlung des Gewerkschaftsbundes deutscher Eisenbahnbeamten befaßte sich mit der Organisationsfrage der Eisenbahnbeamtenschaft, ferner mit der Einführung der Betriebsräte, sowie den Anregungen zum Wiederaufbau des Eisenbahnwesens. Die Versammlung fordert sofortige Maßnahmen, um den Eisenbahnbeamten und Hilfsbeamten in wirtschaftlicher Beziehung zu helfen.

WTB. **Essen**, 1. Dez. Eine aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet stark besuchte Vertreterversammlung gründete hier gestern einen „Deutschen Techniker-Verband". Zahlreiche Zustimmungserklärungen lagen aus entfernteren Bezirken vor. Der Verband will unter Auswertung allgemeinsittlicher, christlicher und nationaler Ideale die technischen Angestellten und Beamten aller Wirtschaftszweige zu ernster gewerkschaftlicher Standesarbeit sammeln. — Der „Volksfreund", die hiesige Zeitung für die christlich werktätige Bevölkerung hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt.

* **Bochum**, 1. Dez. Heute beginnt die Tätigkeit der Bochumer **Volkshochschule,** nachdem sie am Samstag abend in der Aula der Oberrealschule 1 durch einen schlichten Festakt eröffnet worden ist.

WTB. **Köln**, 1. Dez. Der Verein Rheinischer Zeitungsverleger faßte zum Betriebrätegesetz in einer stark besuchten Mitgliederversammlung folgend Entschließung: Bei der eigenartigen Stellung der Presse, die eine Mischung von geistig-politischen und wirtschaftlichen Interessen darstellt, die sich trennen lassen, werden die in dem Entwurf des Gesetzes über die Betriebsräte verlangten weitgehenden Rechte bei den Zeitungsbetrieben die **größten Bdenken erwecken,** wenn die Betriebsräte den von ihnen erstrebten Einfluß auf die Leitung der Zeitungsunternehmen erhalten. Es liegt die Befürchtung nahe, daß sie den etwaigen Bestrebungen der Verleger auf Ausbreitung und bessere Ausgestaltung ihres Blattes im Interesse einer besonderen Richtung entgegenzuwirken in der Lage sind. Auch wird eine zuweitgehende Einsichtnahme in die innersten Geschäftsvorgänge in vielen Fällen die Folge haben, daß die Maßnahmen von Verlag und Redaktion im Interesse der von der betreffenden Zeitung vertretenen Bestrebungen beanstandet werden. Aus diesen Gründen muß zwecks Bewahrung der Pressefreiheit und aller durch die Zeitung vertretenen politischen, kulturellen und konfessionellen Interessen von den Abgeordneten der Deutschen Nationalversammlung verlangt werden, die Ausdehnung der Befugnisse der Betriebsräte auf die Zeitungsbetriebe zu verhindern zu suchen. An alle Redakteure und Verleger der bürgerlichen Blätter ergeht die dringende Bitte, durch Rücksprache und Aufklärung der Abgeordneten der Nationalversammlung die bürgerliche Presse vor der schweren Gefahr einer übertriebenen Ausdehnung der Rechte der Betriebsräte zu bewahren.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 4. Dezember.

Stadtverordneten-Versammlung.

II.

Auch in dem Löwensteinschen Haus, Kirchstraße 3, werden **Umbauten** vorgenommen, die die Schaffung einer dritten Wohnung bezwecken. Die Unkosten belaufen sich auf 10 000 ℳ, die durch die **neue Miete** verzinst werden.

Das **Wohlfahrtsamt** wird im Verwaltungsgebäude im Gasthausplatz untergebracht. Die Ausführung der erforderlichen Bauarbeiten erfordert 6200 ℳ. Da dadurch die geplante Freilegung des Gasthausplatzes — auch das Schritzenhaus muß wegen der derzeitigen Teuerung im Bauwesen vorläufig noch bestehen bleiben — auf nicht absehbare Zeit hinausgeschoben wird, soll den Anliegern des Platzes in gütlicher Auseinandersetzung möglichst entgegen gekommen werden.

Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** beantragte und erhielt einen Zuschuß von 850 ℳ. Bei dieser Gelegenheit bittet 1 Bürgermeister Wesemann die Einwohnerschaft aller Stände um Beitritt und Unterstützung der Wehr.

Für die Instandsetzung der Schule an der Kurfürstenstraße, Erneuerung von Bänken und Einrichtungsgegenständen werden 7000 ℳ gefordert und bewilligt. Bürgermeister Dr. **Alff** bedauert bei dieser Gelegenheit, die Lagerung von Beständen des Lebensmittelamtes in dieser Schule wegen Mangels anderweitiger Lagerungsräumlichkeiten beibehalten zu müssen. Aus der Versammlung heraus wird die Bitte um Abhilfe laut, um endlich die Schule ihrem Zwecke voll zuführen zu können. Stadtv. Metzgermeister Imping verweist auf Lagerräume im Stift. Der Anregung soll nachgegangen werden.

Der Beitritt zur **Tarifgemeinschaft** des Arbeitgeberverbandes Rheinisch-westfälischer Städte wird ausgesprochen.

Eine dramatische Szene mit vergnüglichem Ausgang entwickelt sich, als der erste Bürgermeister einen Antrag Ludwig auf Weihnachtszuwendungen an Angehörige von Kriegsgefangenen nicht zur Beratung stellen will, weil er bereits an den alleinl zuständigen Kreis weitergeleitet sei, und weil er auch verspätet eingebracht worden sei, sodaß er den Stadtverordneten nicht mehr rechtzeitig, zwei Tage vor der Beratung mitgeteilt werden konnte. Einige Stadtverordnete entdeckten nämlich plötzlich, daß ihnen die Tagesordnung zur heutigen Sitzung nicht rechtzeitig, erst am Samstag mittag zugestellt worden sei und daß damit die ganze Beratung hinfällig und alle gefaßten Beschlüsse ungültig seien. Große Aufregung. Der Erste Bürgermeister will schon nach Vernehmung des zufällig anwesenden Boten — es ist wohl das erste Mal, daß ein Rathausbote in einer Stadtverordnetensitzung zu Worte kam — eine neue Sitzung anberaumen, da fällt ihm bei, daß man ja den Ausweg habe, alle Punkte für dringlich zu erklären, was auch geschieht. Später stellt sich heraus, daß die Tagesordnung doch rechtzeitig zugestellt wurde, sodaß sich also der Zwischenfall in Wohlgefallen auflöste. Der Antrag Ludwig soll der Rechnungskommission überwiesen und in einer noch vor Weihnachten abzuhaltenden Sitzung Erledigung finden.

Zur **Lebensmittelversorgung** führte zweiter Bürgermeister Dr. Alff etwa folgendes aus: Die Aussichten der Milchversorgung seien außerordentlich schlecht desgleichen die der Butterversorgung. Es sei der Stadt z. Zt. leider nicht einmal möglich, den Kranken Butter zu geben. Wie sich die weitere Milchversorgung gestalte, hänge in erster Linie von der Witterung ab. Bei der Kartoffelversorgung sei die Stadt den Familien, die auf Kartoffelkarte Kartoffeln bezögen, soweit irgend möglich entgegen ge-

---

Die Koschneiderei.

Von Pfarrer Dr. **Kralewski-Lichnau.**

Mit Genehmigung der Schriftleitung der in Danzig erscheinenden politischen Wochenschrift „Die Brücke" entnommen.

In Westpreußen, in den Kreisen Konitz und Tuchel, liegt ein zusammenhängender Bezirk, der in weiten Kreisen unter dem Namen „Koschneiderei" bekannt ist.

Die Namen „Koschneider" und „Koschneiderei" haben vielfach Erklärungen gefunden. Etwas Bestimmtes weiß man darüber nicht. Mir scheint die Einfachheit der Worterklärung am nächsten zu liegen. Wiederholt finden sich die Namen in alten Registern „Koschmieder", „Koschnieder", „Kosnieder", „Kosnever". Wird nicht der Name eines der angesehensten Führer bei der Uebersiedelung aus der westfälischen Heimat nach Westpreußen, auf die ganze Besiedelung und deren Einwohner übertragen worden sein?

Die Koschneider sind vor ungefähr 500 Jahren in das nach den Hussitenkriegen entvölkerte Land aus **Westfalen** und von der nördlichen Wasserkante hergezogen. Untereinander sprechen sie **das westfälische Platt,** das von der umwohnenden polnischen Bevölkerung eine Reihe von slavischen Einschlägen erhalten hat, namentlich kommen die weichen c-Laute oft vor. Sonst hat die plattdeutsche Sprache sich ziemlich gut erhalten.

Die Bewohner der Koschneiderei sind durchweg deutsch und katholisch. Kaum 1—2 Prozent Polen wird man hier finden.

Ursprünglich gehörten zur Koschneiderei 7 Dörfer: Ostenwick, Lichnau, Granau, Schlagentin, Frankenhagen, Dt. Cekzin und Petztin; manche zählen Abrau dazu, welches von eigentlichen Koschneidern später angekauft wurde, und Damerau.

Im weiteren Sinne rechnet man zur Koschneiderei die umliegenden zumeist deutschen Ortschaften, von denen einige „Jesuitendörfer" heißen: Görsdorf, Hennigsdarf Mosnitz, Dönngsdorf usw.

Die Koschneiderei hat 150 Jahre lang schon früher zu Polen gehört und hat stets ihren deutschen Charakter bewahrt. Durch den Friedensvertrag von Versailles fällt das Koschneiderland nun wieder an Polen.

Man fürchtet hierorts, es würde mit roher Gewalt gegen die deutsche Bevölkerung von seiten des neuen polnischen Staates vorgegangen werden. So schlimm dürfte es nicht werden. Ein Staat, der sich begründen und erhalten will, kann nicht von radikalen, unbesonnenen Elementen regiert werden, die mit Hetzartikeln und Drohbriefen operieren und alles Andersdenkende totschlagen möchten; nein, nur Ruhe, Vernunft und Gerechtigkeitssinn müssen seine Grundlagen sein.

Eine langansässige ackerbautreibende Bevölkerung läßt sich nicht umkrempeln und wegfegen. Sollte auch der mutmaßliche Austausch der an den bei Deutschland bleibenden Kreis Schlochau sich anschließenden Koschneiderei gegen polnische Ortschaften im Kreise Flatow, Bomst, Meseritz und Fraustadt bei der definitiven Grenzregulierung nicht stattfinden, so bleibt die Koschneiderei doch das, was sie jahrhundertelang gewesen ist.

In einer polnischen Danziger Zeitung stand unlängst ein beachtenswerter Artikel. Man denkt nicht von polnischer Seite daran, alles polnisch zu machen, es sollen nur die durch den Friedensvertrag zugesprochenen Deutschen im polnischen Staate sich wohlfühlen, ihre Bürgerpflichten erfüllen und treu zur polnischen Republik halten. Auf der Grundlage gegenseitiger Verständigung, Versöhnlichkeit und Achtung ist nur ein Auskommen und Zusammenleben in den neuen Verhältnissen möglich.

Das ist so ganz den ruhigen, besonnenen Koschneidern aus der Seele gesprochen. Sie wünschen nichts sehnlicher als Frieden und ein gedeihliches Zusammenarbeiten. Wie ihre Vorfahren 150 Jahre sich unter polnischer Herrschaft wohlfühlten und den Pflichten als Bürger des polnischen Staates gewissenhaft nachkamen, ohne ihre völkische Eigenart aufzugeben, so wird es auch in der neuen polnischen Republik geschehen. Niemals trat ein Koschneider gegen einen Polen gehässig auf, der hier einheiratete oder sich ankaufte. Fest hielt er selbst an seiner Nationalität und am Katholizismus, ohne irgendjemand der nicht zu ihm gehörte, anzufeinden.

Nach dem Friedensvertrag haben die Koschneider ein Recht auf ihre Muttersprache in den Schulen; ohne Zweifel bilden sie eine größere nationale Minderheit. Eine kluge Regierung wird ihnen kaum Schwierigkeiten in sprachlicher Beziehung in Schule und Kirche machen. Das darf man umsomehr erwarten, als gediegene, ernste, gerechtdenkende Männer an die Spitze der abzutretenden Teile der alten Provinz Westpreußen gestellt worden sind, welche Land und Leute kennen. Die Koschneiderei gehört zum fruchtbarsten Teile der Kreise Konitz und Tuchel; sie hat die alte Heimat mit der Lebensmittelversorgung nie im Stich gelassen trotz harter Forderungen und Maßnahmen; sie hat in jeder Beziehung ihre vaterländische Pflicht erfüllt. Wenn der neue Staat die bodenfeste, zähe und als Bauernvolk starrköpfige Einwohnerschaft der Koschneiderei ruhig und richtig anfaßt und gerecht behandelt, dann kann er auf gute Staatsbürger rechnen, die dem Grundsatze huldigen: „Gebet Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist." Druck würde Gegendruck erzeugen, rohe Gewalt alles für immer verderben.

...nmen, indem sie ...lerungskartoffeln ge... aber auch erwarten, ... Lage seien, Kartoffe... jetzt bei der Stadt ab... rigen Jahre noch ... könne in diesem Jah... höchstens 10 — 12 M... gegenüber allen Fam... könnten, aber jetzt n... tung ablehnen, wenn... nötigen Kartoffeln ... könnten.

Der Erste Bürger... ner Ermahnung an ... und Interpellationen ... 7 Uhr die Sitzung ...

:: **Wer 1000 Mark** hat in Wahrheit nu... Hälfte des Nennwert... Kriegsanleihe zu en... leihe haben aber zur... Mark. Wer nach 20... digt, erhält 2000 ℳ ... Kapital hat sich also **ungünstigste Fall.** De... während dieser 20 J... 2500 Gewinnen teiln... stigen Aussichten auf ... zu ziehen. Ein Vate... in den ersten Lebensj... nur 900 ℳ ein Stü... sogt aber nicht allein ... in 20 Jahren verdopp... nem Kinde die Aussi... Treffer zu vermehren, ... abgesehen von ander... 200 Gewinne zu eine... 300 000 und zu 200 00...

n. **Der Evangl. A...** dem 8. Dezember 191... worauf hierdurch schon... ein interessanter Vort... rinnen zu Gehör, der ... sieren wird. Von jetzt ... sammlung etwas übe... bürgerkunde" und ... mit anschließender Bes... Mitglied Pflicht, der ... wohnen, um über die ... zu erhalten.

o. **Verein für Heim...** tag abgehaltenen, gut... wurde beschlossen, die ... Kriegsbeginn ruhen ... Am Dienstag, 16. Dez... sammlung im Bürgerh... wahl des Vorstandes ... wie die Feststellung des...

1 i 2 Zimmer...
zu Bürozwecken ge... eignet, spätestens ... 1. Januar 1920 z... mieten gesucht.
Angebote unter **C. 983** an die Geschäftsst.

Färberei...
Färbereibesitzer für 10... Pfd. engl. zu kaufen gesucht. Erbitte Angebote unter **C 9844** an die Geschäftsstelle.

Kohlen-transporte
mit Zuglokomotive über...
Franz Lüning, Dorsten i. W., Eisenerstr. 30. — Telephon 264. —

Ein gebrauchtes
SOFA
für einen Verwundeten zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. 5977** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Chauffeurmantel,
fast neu (Bärenfell) billig
zu verkaufen.
Eigener's Althandlung.
Königstraße

Ein großes, fast neues
Schaukelpferd
(echt Roßhaar) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

...nmen, indem sie ihnen Vorschüsse auf die Einkellerungskartoffeln gewähre. Die Stadt müsse nun aber auch erwarten, daß alle Familien, die in der Lage seien, Kartoffeln zu lagern, die Kartoffeln jetzt bei der Stdt abnähmen. Die Stadt die im vorigen Jahre noch über Lagerräume verfügt habe, könne in diesem Jahre aus Mangel an Lagerraum höchstens 10 — 12 Wagen einlagern. Die Stadt müsse gegenüber allen Familien, die Kartoffeln einlagern könnten, aber jetzt nicht abnehmen, alle Verantwortung ablehnen, wenn im nächsten Frühjahr nicht die nötigen Kartoffeln zur Verfügung gestellt werden könnten.

Der Erste Bürgermeister konnte darauf nach einer Ermahnung an die Stadtverordneten, Anträge und Interpellationen rechtzeitig einzubringen, gegen 7 Uhr die Sitzung schließen.

*

:: **Wer 1000 Mark Spar-Prämienanleihe zeichnet,** hat in Wahrheit nur 900 ℳ zu zahlen, denn die Hälfte des Nennwertes ist nicht in bar, sondern in Kriegsanleihe zu entrichten. 500 Mark Kriegsanleihe haben aber zur Zeit nur einen Wert von 400 Mark. Wer nach 20 Jahren sein Kapital aufkündigt, erhält 2000 ℳ — 10 Prozent = 1800 ℳ. Sein Kapital hat sich alsoverdoppelt. **Das ist aber der ungünstigste Fall.** Denn da der betr. Anleihebesitzer während dieser 20 Jahre an 40 Ziehungen mit je 2500 Gewinnen teilnimmt, so sind auch seine günstigen Aussichten auf einen Gewinn mit in Betracht zu ziehen. Ein Vater, der also z. B. für ein Kind in den ersten Lebensjahren mit einem Aufwand von nur 900 ℳ ein Stück Spar-Prämienanleihe kauft, sorgt aber nicht allein dafür, daß dieses Kapital sich in 20 Jahren verdoppelt, sondern eröffnet auch seinem Kinde die Aussicht, dieses Kapital durch einen Treffer zu vermehren. Werden doch in dieser Zeit, abgesehen von anderen hohen Gewinnbeträgen, je 200 Gewinne zu einer Million, zu 500 000 ℳ, zu 300 000 und zu 200 000 ℳ ausgelost.

n. **Der Evangl. Arbeiterverein** hat am Montag, dem 8. Dezember 1919 seine Monatsversammlung, worauf hierdurch schon hingewiesen wird. Es kommt ein interessanter Vortrag über Beihilfe für Wöchnerinnen zu Gehör, der die Frauen besonders interessieren wird. Von jetzt ab wird in jeder Monatsversammlung etwas über „Volkswirtschaft", „Staatsbürgerkunde" und „Sozialpolitik" berichtet werden mit anschließender Besprechung. So ist es für jedes Mitglied Pflicht, der Monatsversammlung beizuwohnen, um über die laufenden Fragen Belehrung zu erhalten.

o. **Verein für Heimatpflege.** In einer am Montag abgehaltenen, gut besuchten Vorstandssitzung wurde beschlossen, die Vereinstätigkeit, die seit Kriegsbeginn ruhen mußte, wieder aufzunehmen. Am Dienstag, 16. Dezember, soll eine Generalversammlung im Bürgerkrug stattfinden, der die Neuwahl des Vorstandes und der Arbeiterausschüsse sowie die Feststellung des Arbeitsplanes obliegen wird. Diese Versammlung, die auch über eine durch den früher gefaßten Beschluß der Eintragung des Vereins in das Vereinsregister notwendig gewordene Satzungsänderung befinden wird, soll mit einer Verlosung von Bildern verbunden werden. An der letzteren nehmen auch Herren u. Damen teil, die sich in dieser Generalversammlung als neue Mitglieder melden werden.

m. **Zulagen für Kriegsbeschädigte.** Zu unserer gestrigen Notiz, die einer einschlägigen Korrespondenz entnommen war, wird uns vom Lebensmittelamt mitgeteilt, daß dort von einer Nährmittelzulage an Kriegsbeschädigte mit einem Erwerbsverlust von 30 Prozent und mehr **nichts bekannt** ist. Sobald eine derartige Verordnung eintrifft, wird sie sogleich bekannt gegeben. Zu bedauern ist, daß es sich offenbar wieder um eine Verordnung handelt, die von einer Stelle ohne vorherige Verständigung mit den zuständigen Verwaltungsstellen erlassen ist. Die Regiererei wird täglich schöner! — Vom Lebensmittelamt wird uns dazu mitgeteilt: Die Notiz in der gestrigen Nummer des Boch. Volksbl. betr. Zulagen für Kriegsbeschädigte ist insofern verfrüht, als eine diesbezügliche amtliche Mitteilung bis zur Stunde beim Lebensmittelamt noch nicht eingegangen ist, das doch die Bezugskarten zum Bezuge der den Kriegsbeschädigten mit einem Erwerbsverlust von 30 Prozent und mehr seit dem 16. November angeblich zustehenden Nährmittelzulage von 4 Pfund monatlich ausgeben soll. Auch beim Landratsamt ist, nach den eingezogenen Erkundigungen, von einer derartigen Verfügung nichts bekannt; weitere Erkundigungen sollen jedoch angestellt werden. Ueber den Erfolg wird demnächst Näheres bekannt gemacht. Vorläufig ist demnach das Lebensmittelamt nicht in der Lage, den Kriegsbeschädigten die erwähnte Zulage zu gewähren.

h. **Anleitung für die Stellung von Aus- und Einfuhranträgen.** In etwa 2 bis 3 Wochen wird eine Anleitung für die Stellung von Aus- und Einfuhranträgen erscheinen, die unter Angabe aller zur Ausstellung von Ein- und Ausfuhrbewilligung befugten Stellen auch ein Verzeichnis der ein- und ausfuhrfreien Waren nach dem Stande vom 1. Dezember 1919 enthalten wird. Die Schrift dürfte für alle am Ein- und Ausfuhrgeschäft beteiligten Firmen der Industrie und des Handels von großem Werte sein. Der Preis der Anleitung wird etwa 2 bis 3 ℳ betragen. Die Niederrheinische Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort ist bereit, Bestellungen auf diese Schrift entgegenzunehmen.

*

Liedern, 2. Dez. In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember wurde einem Landwirt in Liedern ein Stier aus dem Stalle gestohlen und in der Nähe der Wohnung abgeschlachtet. Das Fell und der Kopf ist zurückgeblieben. Für die Namhaftmachung der Täter ist eine Belohnung von 150 ℳ ausgesetzt.

h. **Dingden.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde beim Herrn Ziegelmeister Groener in Lankern eingebrochen. Durch den Keller suchten die Diebe scheinbar in die Wohnung einzudringen, was ihnen aber nicht gelang. Sie begnügten sich deshalb mit den verschiedenen Speisevorräten. Allem Anscheine nach vermuteten die Diebe anläßlich der bevorstehenden Hochzeit das Schwein geschlachtet vorzufinden, dasselbe freut sich aber noch seines Lebens.

r. **Borken,** 2. Dez. **Kirchliche Ernennungen.** Kanonikus Th. Bergmann wurde vom hochw. Herrn Bischof zum Pfarrer von Bilderich, Rektor Kasper Pannik zum Pfarrer von Heiden ernannt.

Velen, 2. Dez. Am 29. Nov. starb zu Beckum **Herr Kaplan Joseph Rühling.** Der Verstorbene war 1872 in Velen geboren, wurde am 26. März 1898 zum Priester geweiht und wirkte segensreich als Kaplan in Sendenhorst, Epe und Beckum. R. I. P.

Letzte Telegramme.

Der Fünferrat und die Kriegsgefangenen.

TU. Paris, 3. Dez. (Drhtb.) Der Fünferrat hat sich neuerdings mit der Frage der Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen beschäftigt und d enEntwurf einer Note gebilligt, die der deutschen Regierung überreicht werden soll. Der Times zufolge ist die Antwort der Verbündeten sehr präzise gehalten (das heißt wohl, sie ist ablehnend und unverschämt.)

TU. Berlin, 3. Aug. (Drhtb.) Beim Reichskanzler fand gestern eine Besprechung mit den Vertretern des Verbandes für die Interessen der Kriegsgefangenen sowie der verschiedenen Behörden statt. Man kam einstimmig zur Auffassung, daß alles geschehen sei, um die Gegner zur Rückführung der Kriegsgefangenen zu veranlassen. Dies dürfe keinesfalls mit materiellen Forderungen verknüpft werden.

Der Papst und die Kriegsgefangenen.

WTB. Paris, 3. Dez. (Drhtb.) Nach einem Radiotelegramm aus Rom soll der Papst den Erzbischof von Paris beauftragt haben, der französischen Regierung den Wunsch nach Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen zu unterbreiten.

WTB. Paris, 3. Dez. (Drhtb.) Der Temps stellt fest, daß Simson bis jetzt noch nicht mitgeteilt hat, wann er mit den Mitgliedern seiner Mission nach Paris zurückzukehren gedenke.

Mobilmachung in Tschechien.

TU. Wien, 3. Dez. (Drhtb.) Ein aus Böhmen eingetroffener Reisender berichtet: Die tschecho-slowakische Regierung ruft alle jungen Männer vom 21. bis 32. Lebensjahre unter die Fahnen. Die Mobilmachung erfolgte in aller Stille durch schriftlichen Befehl. Der Mobilmachungsbefehl wird allgemein mit der Mobilmachung in Ungarn in Verbindung gebracht.

Verschwörerpraktiken.

WTB. London, 3. Dez. (Drhtb.) Während Poincarees Aufenthalt in London wurde zwischen den britischen und französischen Staatsmännern verabredet, daß bei wichtigen politischen Entscheidungen vorher gegenseitig mit beiden Regierungen beraten werden soll.

Entente-Kunsthandel.

WTB. London, 3. Dez. (Drhtb.) Der Liverpooler Kunsthändler Philip ist von Kiel zurückgekehrt, wo er im Auftrag eines britischen Syndikats österreichische Kunstschätze prüfte. Das Syndikat ist zum Ankauf von 10 Millionen Pfund bereit. Die einzige Frage ist, ob die österreichische Regierung zum Verkauf bereit ist. Oesterreich wünscht die Million zur Linderung der Not zu verwenden. Die Entente stellt sich „vielleicht" auf den Standpunkt, die Zahlung wäre eine Anzahlung auf die Kriegsentschädigung.

TU. Berlin, 3. Dez. (Drhtb.) Die Verhandlungen über ein **Kohlenabkommen Deutschlands** mit der tschecho-slowakischen Regierung haben der „Neuen Berliner" zufolge zu einem günstigen Ergebnis geführt. Deutschland wird auch an den Ostrauer Verhandlungen wieder teilnehmen.

Die Gemeinderäte in Oberschlesien.

TU. Kattowitz, 3. Dez. (Drhtb.) Nach einer Meldung der Kattowitzer Zeitung hat die Regierung an die Stadt- und Landgemeinden Oberschlesiens die Weisung gegeben, wonach eine Versammlung der alten Gemeindevertreter zu erfolgen hat, in der über die Möglichkeit der Neuwahlen Beschluß zu fassen sei.

TU. Elbing, 3. Dez. (Drhtb.) Nach schwerem Wahlkampf, den besonders die Unabhängigen aufs äußerste zuspitzten, erhielten bei den Elbinger Stadtverordnetenwahlen von 60 Sitzen die Unabhängigen 29, die Mehrheitssozialisten 5, das Zentrum 5, die Demokraten 2, die Deutsche Volkspartei 1, die deutsch-nationale Volkspartei 4 und die unparteiische Liste 13.

Ein Unglücksrabe.

WTB. Newyork, 3. Dez. (Drhtb.) Der amerikanische Astronom **Porta** von der Michigan-Sternwarte erwartet für Mitte Dezember heftige astronomische Störungen, ab 17. Dezember riesige Sonnenflecke, heftige Gewitter, vulkanische Eruptionen und eine große Kälte von mehreren Wochen.

1 | 2 **Zimmer** zu Bürozwecken geeignet, spätestens p. 1. Januar 1920 zu mieten gesucht.
Angebote unter **C. 9834** an die Geschäftsst.

Färberei.
Färbereibesitzer für 100 Pfd. engl. zu kaufen gesucht. Erbitte Angebote unter **C 9844** an die Geschäftsstelle.

Kohlen-transporte
mit Zuglokomotive übernimmt
Franz Lüking, Dorsten i. W., Essenerstr. 30. — Telephon 264. —

Ein gebrauchtes **SOFA**
für einen Verwundeten zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. 5977** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Chauffeurmantel,
fast neu (Bürenfell) billig **zu verkaufen.**
Eigener's Althandlung, Königstraße

Ein großes, fast neues **Schaukelpferd**
(echt Roßhaar) **zu verkaufen.**
Näheres Geschäftsstelle.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Mündelsicher.
Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.
Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11 868.
Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3¼ Prozent.
Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.
Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Ia. Herrenstoff
für Anzug, sowie 3 Meter **Tuch** für feinen Damenmantel und Ia rindlederne **Marktlasche,** passend für Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen bei **Petri,** Münsterstr. 21, 2. Etg. Nur 12 bis 7 Uhr nachm.

Zu verkaufen:
Ein wenig gebrauchtes **Tubaphon** mit 36 Messina-Röhren von E bis C. Drei guterhaltene **Sprechmaschinen** mit Platten.
Moltkestraße 18, am neuen Friedhof.

Für Landwirte!
50 Meter gutes Hanfleinen
(geeignet für Pflugleinen), sowie **Sattelriemen, Peitsche und 2 Zugschlägel** gegen Lebensmittel umzutauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Suche für mein Geschäftshaus bei hohem Gehalt eine **tüchtige**
Weißnäherin
für alle in das Fach einschlagenden Arbeiten.
Osterstraße 8.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede
Gesang-Abteilung.
Am Donnerstag, dem 4. Dezember, punkt 9 Uhr Gesangstunde im Lokale Voß. Da beabsichtigt, zu Weihnachten einen gemischten Chor zu bilden, werden alle früheren Mitglieder der Gesangabteilung gebeten, sich zu dieser Gesangstunde einzufinden. Ebenso sind alle sangeslustigen Mitglieder herzlich willkommen.
Der Dirigent.

Regensburger Marien-Kalender, Christlicher Familien-Kalender
vorrätig. **J. & L. Temming.**

WESTFÄLISCHER BANKVEREIN BOCHOLT
FILIALE DER ESSENER CREDIT-ANSTALT A.-G.
AKTIEN-KAPITAL UND RESERVEN
121 MILLIONEN MARK
AN- UND VERKAUF VON WERTPAPIEREN

Bekanntmachung.
In das Handelsregister Abtlg. A ist heute unter Nr. 345 die Firma Jakob Spier in Bocholt und als deren Inhaber der Kaufmann Jakob Spier zu Bocholt eingetragen worden.
Bocholt, den 27. November 1919.
Das Amtsgericht.

Wer übernimmt Kohlentransport
ca. 10 To. täglich von Zeche nach Bocholt.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bettnässen
wird **sofort** beseitigt. Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.
Dr. med. Th. Elsenbach, München, Schwanthalerstr. 48/A 110.

Ein gut erhaltener **HERD**
zu kaufen gesucht.
Adressen unter **B. 5992** an die Geschäftsst.

Eine Kinderpelzgarnitur und 1 Wintermantel zu verkaufen.
Ravardistraße 44.

2 Paar guterhaltene **Reitstiefel**
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Leibbinden
für alle Zwecke und in allen Größen vorrätig.
H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

Stahldrahtmatratzen,
für 1. Bettst. n. Maß, Polsteranfl. an Jedermann. Katal. frei
Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.
Heute abend 8½ Uhr:
Kegeln im Gesellenhaus.
Der Vergnügungs-Ausschuß.

Echt reiner **Tabak**
Qualitätsware **Zigaretten**
Prima **Zigarren**
kauft man am besten
Leopold Soestmeyer
Westf. Tabak-Haus
Bocholt, Ravardistr. 21
sowie Filialen:
Ravardistraße 24
Langenbergstr. 42

Korsetts
nach Maß angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und **Drellstoffen.**
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Große Auswahl in erstklassigen, modernen
Korbmöbeln Sessel n, Tischen und Sofas
Stets ein Lager von 100 Stück.
Korbwarenhaus Fr. Hagdorn, Wesel, Kornmarkt.

POAL
zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.
Drogerie Brunn,
Nordstr. 23. Fernruf 113.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen ½10 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

den Landwirt

Heinrich Horstmann

infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von beinahe 83 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine liebe Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dingden, Mussum, Duisburg-Hochfeld, französische Gefangenschaft, Rhede, den 2. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 5. Dezember, morgens ½9 Uhr, darauf das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche zu Dingden, wozu frdl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 7½ Uhr, meine gute Tochter und Schwester

Katharina Essing

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 18 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Rhede, den 2. Dezember 1919.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 4. Dezember, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, gleich darauf die Beerdigung vom St. Vincenzhospital aus, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Alle, welche aus Versehen kei besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist gestern morgen unsere treue Dienstmagd

Katharina Essing

nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 18 Jahren gestorben.

Ihre liebe Seele wird der christlichen Fürbitte und besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Für ihre treuen Dienste werden wir ihr stets ein dankbares Andenken bewahren.

Familie Bernhard Telohe.

Vardingholt, den 2. Dezember 1919.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 4. Dezember, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, gleich darauf die Beerdigung vom St. Vinzens-Hospital aus.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen gewecken

jungen Mann

mit guter Handschrift in Weberei für die Garnkontrolle.

Schriftliche Angebote erbitten

Gebr. Braunschweig.

Julius Kahn
Toni Kahn
geb. Albersheim

Vermählte

Cöln-Zollstock — Bocholt
den 3. Dezember 1919.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbenen
Frl. Cath. Reichenberg und Ww. Karl Reichenberg
findet statt am Samstag morgen um ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte, Bekannte und Freunde frdl. eingeladen werden.

Ww. Johann Wessels.

Niederdeutsche Stroh- und Filzhut-Fabrik Friedrich Karl Schmidt, Kom.-Ges.

Bahnhofstr. 110 u. 125 Tel. Duisb. Nord 6676 **Duisbg.-Meiderich**



Winterhüte

für Herren u. Damen werden nach unsern neuesten

Hydra-Modellen

preiswert umgeformt.

Günstige Einkaufsquelle und Reparaturwerkstätte auch für Wiederverkäufer.

Neue Hydra-Hüte in großer Auswahl.

Modellhut-Ausstellung auf der Leipziger Messe

Annahmestelle und Fabrik-Niederlage:

Helene Roers,

Osterstr. 57 und Ravardistr. 18.

Eigener's Althandlung

Bocholt, Königstr. 78

verkauft mehrere Sofas, Sofatische, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Ober- und Unterbetten, Nachtschränkchen, Anzüge, Ueberzieher, Militärmäntel, Stiefel u. Schuhwaren, Damen-Jacken, Goldene und Silberne Uhren und Ketten.

Kaufe stets ganze Nachlässe und einzelne Möbel, Oefen und Herde.

Zahle höchste Preise. — Bitte Karte.

Ein Waggon prima

Weißkohl

eingetroffen.

Zentner Mk. 10.—

Verkauf von Mittwoch morgen 9 Uhr.

Ferner empfehlen:

Rotkohl, rote Wintermöhren.

Louis Goedhardt,
Jakob Goedhardt.

Schlosser.

Tüchtiger Schlosser, der perfekt drehen und selbstständig Arbeiten kann wird von einer hiesigen Fabrik für dauernde Stellung **gesucht.**

Schriftl. Angebote unter **Schlosser C 978** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling

mit guter Schulbildung für unsere Setzerei gesucht.

J. & A. Temming.

Wiener Café

Heute (Mittwoch), den 3. Dezember:

Grosser

Operetten-Abend.

Anfang 5 Uhr.

Apollo-Theater

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Ellen Richter

und

Ed. von Winterstein

in ihrem erfolgreichen Schauspiel:

Das Kloster von Sendomir

Großes Schauspiel nach Grillparzer in fünf Akten.

Für die Bühne bearbeitet von Gerh. Hauptmann.

Nur einer Künstlerin wie Ellen Richter steht das Talent zur Verfügung, die Stelle der Elger in ihrer tiefbewegten Leidenschaft so zum Ausdruck zu bringen, wie es in diesem Schauspiel erforderlich und geschehen ist.

„Das Kloster von Sendomir" bleibt nur drei Tage auf dem Spielplan.

2.

Die Liebe der Lady Ellen.

Großes amerikanischer Wildwestschlager in vier Akten.

Verstärktes Orchester (6 Herren), unter persönlicher Leitung des berühmten Kapellmeisters und Klaviervirtuosen K. W. Schneider, Duisburg.

Von Mittwoch bis einschließl. Freitag: Konzert-Einlagen.

Ich bitte, Holz für

Lohnschnitt

sofort zu bringen.

Ant. Mayland,
Sägewerk.

In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember wurde mir ein Stier aus dem Stalle gestohlen und in der Nähe meiner Wohnung abgeschlachtet. Derjenige, der mir den Tätee namhaft macht, sodaß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält

150 Mark Belohnung.

Gerhard Sondermann,
Liedern.



Nicht der Preis
sagt, ob ein Mittel billig ist, sondern
die Qualität.
Alle guten Eigenschaften vereinigt der Schuhputz

Erdal

schwarz, gelb, braun, rotbraun

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Zum baldigen Antritt suchen wir

jüngeren Kontoristen oder Kontoristin

für Stenographie, Schreibmaschine u. sonstige Kontorarbeiten.

Franz Beckmann & Co.

Für die Geschäftsstelle suchen wir sofort oder auf 1. Januar ein zuverlässiges schreibgewandtes

Fräulein,

das gewandt im Verkehr mit der Kundschaft und durchaus selbständig ist.

Bocholter Volksblatt.

Ein Mädchen

von 16—17 Jahren für Hausarbeit gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Suche per bald f. Küche und Hausarbeit ein durchaus zuverlässiges, fleißiges

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat; etwas Vieh vorhanden. Solche, welche es um gute Stelle zu tun; wollen sich melden in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein älteres, tüchtiges

Mädchen

gesucht, welches alle Hausarbeit versteht. Gute Kost. Lohn 80—100 M. monatlich.

Näheres Geschäftsstelle

Fräulein

für Laden und etwas Hausarbeit zum 1. Jan. gesucht.

Frau Jos. Holtrichter,
Konditorei, Borken i. W.

Eine ältere kath. Person als

Haushälterin

auf sofort gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Kath. Mädchen,

20 Jahre alt, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, sucht Stellung.

Offerten unter **B. 5990** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Per bald ein

Lehrling

mit besten Schulkenntnissen gesucht für das Kontor einer hiesigen Weberei.

Selbstgeschriebene Offerten unter **C. 9710** an die Geschäftsstelle.

Lehrling

mit guter Schulbildung u. Handschrift für das Kontor eines hiesigen Geschäftes gesucht.

Selbstgeschr. Offerten u. **C 9555** an die Geschäftsst.

Ein junger

Anstreicher-

gehilfe für dauernde Arbeit sofort gesucht; daselbst ein **Lehrling** für Ostern evtl. für sofort.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein Junge

von 15—16 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten auf sofort oder 1. Januar gesucht.

Alois Schlütter,
Helderloh b. Halbern.

Geld gegen monatliche Rückzhlg. verleiht **R. Calderarow,** Hamburg 5

Tüchtige Vermittler gesucht.

Junger Mann

sucht

Schlafstelle.

Offerten u. **B. 5979** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Fräulein
in eleganter Erscheinung, mit Vermögen, sucht die

Bekanntschaft

eines Herrn.

Offerten mit Bild unter 5997 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche für mein Geschäft auf sofort ein ordentliches

Lehrmädchen

Hermann Deckers,
Neustr. 24.

Ein

Heizer

gesucht.

Gebr. Böggering G. m. b. H.

M.-G.-V. Sängerbund.
Heute Mittwoch punkt 8½ Uhr:

Probe

Ziehung 5. bis 10. Dez. 1919

Rote + Geldlotterie

17851 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug = M.

600000

Hauptgew.: **100000** **50000**

Lose zum Originalpreise von **M. 3,30,** für Porto und Liste 40 Pfg. mehr, versendet auch unt. Nachn.

Björnstil & Bansa,
Hamburg 25.



Von Mittwoch Mittag 2 Uhr ab ist

dickes, fettes Fleisch

zu haben.

M. Cohen jr.
Niederbruchstr. 21.
Fernruf 459.

Zwei reinwollene

Jackenkleider

(dunkelblau und grün), neu, preiswert abzugeben.

Ostermarkt 42.

Ein 5jähriger, schwerer



Zug-Ochse

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Zwei 4 Monate alte

Schweine

zu verkaufen.

Stoppe, Esing.

Schöner, junger

Schäferhund

umständehalber billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Frische Sendung

Därme

angekommen.

Arthur Landau, Rhede,
Hardistr. Nr. 9.

Mehrere Leinen-Kragen

von einem Lehrmädchen **verloren.** Der ehrliche Finder wird freundl. gebeten, diese gegen gute Belohnung bei Josef Heinrichs, **Rhede** abzugeben.

Bo

Bezugspreis: Dur
der Post abgeholt vi
Haus gebracht M. 5.
Feiertags. Geschäft
Rheder Jos. Hei

Amtlicher

48. Jahrgo

Der

WTB. Berlin, 2
treter in Paris
Note zugegangen:

Sie haben am 27
Heimschaffung der
an mich gerichtet, d
tungen enthält, de
ausreicht, um ihre
Ganz allgemein
Kriegsgefangenenfra
unterzeichneten Fri
Recht, nämlich auf
fung mit dem Tage
densverträges, die
tausch der Ratifikat
Abweichung von di
die Vertragteile fes
stigung. Die Behau
schuldlos und für di
antwortlich, hält i
stand.

Ihre Note erklär
habe zuerst am 29.
Anlaß der deutschen
der Zahlung einer
als Sühne für die
Manheim in Berlin
hinsichtlich der früh
schen Kriegsgefang
dreifache Behauptun
Niemals ist die
eigene Verpflichtung
die zur Zuständigke
bündeten gehörten.
August, die aus Grü
deutscher Seite den
verkündet hat, das
vertrages hinsichtlich
fangenen vorzudatie
die Besprechung übe
jenige über den Serg
jedenfalls eine volla
durch gefunden habe
rung der Heimschaff
Erklärung ist nicht
gierung und der be
Form eines aus Ver
nen Versprechens ve
eine humanitäre Er
über die Gesamtheit
deutschen Gefangen
kündet:

1. den sofortigen

2. die mögliche Ur
lenden Politik für be
gierung und das be
Verpflichtungen aus
sie bis zur endgültig
trages bindet, erfülle

Gemäß diesem ei
bündeten hat die He
und ist mehrere Mon
der deutschen Gefang
und Belgien verwirkl

Wiederum gemäß
August wurde die H
eingestellt wegen der
füllung und der un
Bedingungen des W
deutsche Regierung.
Drohung, die von be
aus freien Stücken
hiernach strikt ausge
Note vom 1. Novemb
rung ihre Verstöße g
stande vom 11. 11. 1
übernommenen Verpf
den. Sie wurden ve
Straf enunterrichtet
vollkommene Durchfü
trag nicht erneuerten
gen zu sichern. Die
folgt keine auf die V
fangenen gestützte Vo
nicht als Druckmittel